

8 ANARCHISMUS

8.1 VORBEMERKUNG

Der Marxismus setzt sich im 19. Jahrhundert nur langsam gegen seine Konkurrenten - insbesondere den Anarchismus - durch. Marxismus fasst vor allem in Mitteleuropa und Skandinavien Fuss, während er im führenden Industriestaat, England, nur schwach rezipiert wird, und in den romanischen Ländern (Frankreich, Spanien, Italien) bleibt seine Bedeutung lange Zeit hinter der des Anarchismus zurück. Der Anarchismus weist darum sowohl geschichtliche wie politisch-theoretische Bezüge zum Marxismus aus.

8.2 BEGRIFFLICHES

Keine einheitliche begriffliche Bestimmung, Anarchismus als Schlagwort, das auch gesellschaftlich verankerte Ängste und Ressentiments auslöst. Jedoch vier immanente Kriterien:

1. Ablehnung aller vorgegebenen Formen gesellschaftlicher Organisation. Antiinstitutionell (Institutionen als Instrumente der Herrschaftsausübung), damit: antistaatlich, antiparlamentarisch, antiparteilich, antiverbandlich, antikirchlich etc. Angestrebt wird dagegen die freiwillige und bewegliche Assoziation der emanzipierten Menschen;
2. Ideologiekritik: kaum ein Denksystem (Religion, politische Theorien und Programme sowie sonstige Kulturäusserungen), das nicht als Ideologie im Sinne "falschen Bewusstseins", als Ausdruck und als Mittel zur Stabilisierung bestehender Herrschaftsverhältnisse kritisiert wird. Damit unterliegt auch die eigene "Schule" der Ideologiekritik (z.B. in der Auseinandersetzung des Anarchismus mit dem Marxismus) mit der Folge weitgehender Theorielosigkeit des Anarchismus selbst.
3. Ziel: herrschaftsfreie Gesellschaft, eben Anarchie; Freiheit des Menschen als höchster Wert, damit Gleichheit, Gerechtigkeit, Menschlichkeit (in der Praxis oft Gewalt, Attentate und Ähnliches). Utopien menschlichen Zusammenlebens in freier Verbindung, räumlich überschaubaren, dezentralen Einheiten nach dem Prinzip des Föderalismus, oft mit Elementen des Rätessystems.
4. Revolutionsbegriff: aus frühsozialistischer Tradition; im Gegensatz zum Marxismus bedarf es keiner Zwischenstufe (Diktatur des Proletariats). Anarchie ist sofort herstellbar: voluntaristischer Revolutionsbegriff mit Glaube an sofortige Wirkung, sei es durch das Mittel der Überzeugung, Aufklärung, der Propaganda der Tat, beispielhaftes Vorleben oder durch Terror.

8.3 FORMEN DES ANARCHISMUS

Viele Mischformen und Spielarten anarchistischen Denkens, hier in vier Hauptströmungen vorgestellt (gemäss Neumann, 1977):

8.3.1 Individualistischer Anarchismus

Erste anarchistische Schrift erscheint 1793 in England. Ohne den Begriff Anarchismus zu nennen werden die Prinzipien des individualistischen Anarchismus begründet: William Godwin (1756- 1836), *Enquiry Concerning Political Justice and its Influence on General Virtue and Happiness*:

Der Mensch als von Natur aus freiheitlich, in seinen Eigenschaften nicht vorbestimmt, Charakter wird bestimmt durch gesellschaftliche Einflüsse. Prinzipiell wird jeder Zwang, jede Einordnung des Individuums unter Regelungen abgelehnt. Stärkster Druck auf den "bildbaren" Menschen. Gefährlichste Manipulation geht vom Staat (politische Regierung) aus. Deshalb wird jede Staatsgewalt und staatliche Institution (auch die Ehe) abgelehnt.

Ungleiche Verteilung des Eigentums als grösstes Übel; Entwurf einer sozial ausgeglichenen Gesellschaft: basierend auf Verträgen zwischen freien Individuen, kleinen Eigentümern. Einzig legitime Macht: Überzeugung, Moral.

Fünfzig Jahre später in Deutschland verfasst Max Stirner (1806-1856) ein Werk mit extrem individualistischer Position: "Der Einzige und sein Eigentum" (1845): Ausserhalb des Individuums gibt es kein Recht, die Propagierung der totalen Freiwilligkeit. Ohne grosse Wirkung in Deutschland, jedoch Einfluss auf russischen Anarchismus und Nihilismus.

8.3.2 Sozialer Anarchismus

Pierre-Joseph Proudhon (1809-1865): Im Mittelpunkt einer ökonomisch-politischen Theorie steht die Eigentumsfrage ("Qu'est ce que la propriété", 1840). "La propriété c'est le vol", jedoch nicht das Privateigentum schlechthin, sondern nur das arbeitslose Eigentum (Zins, Mieten, Dividenden, Handelsgewinne). Das Eigentum soll mit den Ansprüchen der Gleichheit und Gerechtigkeit übereinstimmen - eine Gesellschaft von autonomen Kleineigentümern und -produzenten:

- Prinzip der Gegenseitigkeit (Mutualismus, Genossenschaftssozialismus): ökonomischer Verkehr erfolgt über Tausch- oder Volksbank; gegenseitige Hilfe und Solidarität löst staatliches Gewaltprinzip ab, freie Verträge.
- Politische Organisation in Form von Föderationen ("Bund der Kommunen"), weder Regierung noch Gesetze; die "fortschreitende Föderation" soll Europa, letztlich wohl die ganze Welt in "Konföderationen" verwandeln.

Wirkung: "La propriété c'est le vol" wird im 19. Jh. aus dem Zusammenhang gelöstes Schlagwort, zu einer revolutionären Parole, Kropotkin nennt Proudhon den Vater des Anarchismus; während Marx und Engels Proudhon einen "sozialistischen bourgeois" nennen, da er die Versöhnung mit der bürgerlichen Gesellschaft suche.

8.3.3 Kollektiver Anarchismus oder libertärer Sozialismus

Hauptsächlich in den Schriften Bakunins formuliert, jedoch keine geschlossene, systematische Theorie, sondern von Fall zu Fall entwickelt, in Briefform und programmatischen Erklärungen: Absolutsetzung der Freiheit des Menschen, damit Ablehnung jeglicher Autorität, der Herrschaft und des Staates.

"Die Ordnung in der Gesellschaft muss die Resultante der grösstmöglichen Entwicklung aller lokalen, kollektiven und individuellen Freiheiten sein." (Michail Bakunin, Staatlichkeit und Anarchie, s.4) Assoziative und föderative Ordnung der Gesellschaft mit der Formel "von unten nach oben"; Abschaffung des Erbrechts und des Bodeneigentums; "Verneinung des Vorhandenseins eines wirklichen, ausserweltlichen persönlichen Gottes" (in Staatlichkeit und Anarchie).

Bakunins Werk ist vor allem auch von der Auseinandersetzung mit Marx geprägt. Die Feindschaft zwischen Bakunin und Marx belastet die Internationale Arbeiterassoziation, von welcher Bakunin ausgeschlossen wird. Die Auseinandersetzung ist von ausserordentlicher Gehässigkeit: Bakunins Doktrin sei "ein rechts und links oberflächlich zusammengeraffter Mischmasch ... zusammengebettelter Quark", ... "theoretisch Null", aber Bakunin als "Intrigant in seinem Element" (Marx in: MEW, Bd. 33, s.329). Bakunin seinerseits bezeichnet Marx als "autoritären (Staats)kommunisten". Kernpunkte des Streits betreffen die Fragen über den Staat und die Revolution:

- Theorie der Revolution (Marx) - Wille zur Revolution (Bakunin); Bakunin als der Mann der revolutionären Praxis; Revolution ist stets Volksrevolution, d.h. eine ausschliesslich vom Volk gemachte Revolution.
- Damit auch Ablehnung der kommunistischen, zentralistischen Partei, weil sie "von oben nach unten", autoritär wirkt und den bügerl. Staatsapparat übernimmt, an Stelle der Abschaffung desselben.
- Genossenschaftliche Verwaltung als Gemeineigentum (anarchistisch) als Gegenthese zur Verstaatlichung der Produktionsmittel in der Phase der Diktatur des Proletariats bei Marx.

8.3.4 Kommunistischer Anarchismus

Petr Kropotkin (1842-1921) als Wortführer eines jüngeren Anarchismus. Nach 1880 wird der kommunistische Anarchismus zur wichtigsten Bewegung innerhalb des Anarchismus (vgl. Punkt 8.4. die Juraföderation).

Anarchie und Kommunismus werden nun gleichgesetzt und synonym für Freiheit und Gleichheit gebraucht: "Wir müssen Kommunisten sein, weil wir Anarchisten sind, weil die Anarchie und der Kommunismus die beiden notwendigen Ausdrucksformen der Revolution sind". (Carlo Cafiero, italienischer Anarchist, am Anarchistenkongress 1880, in seiner Rede über "Anarchie und Kommunismus").

Im Gegensatz zum kollektivistischen Anarchismus (Produktionsmittel zwar Kollektiveigentum, aber Lohnempfänger) soll nun das Lohnsystem aufgehoben werden, nach dem Prinzip: "Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen" (Louis Blanc, 1811-1882). Also kommunistische Produktion und kommunistische Konsumtion. Angestrebt ist eine in

autarken Einheiten - möglichst nahe den handwerklichen Methoden - produzierende Gesellschaft.

Kropotkin versucht die wissenschaftliche Begründung des kommunistischen Anarchismus. Gegen die Darwinisten (Darwin und Huxley) verfasst er die Schrift "Gegenseitige Hilfe in der Tier und Menschenwelt" (1902): für das Verhältnis der Lebewesen ist nicht der erbarmungslose Kampf ums Dasein typisch, sondern die spontane Solidarität und wechselseitige Hilfe.

8.3.5 Anarcho-Syndikalismus

Vor allem in Frankreich und Spanien kommt es zu einer engen Verbindung zwischen Anarchisten und Syndikalisten, auch wenn das Verhältnis nicht ohne Spannungen ist.

Als soziale Basis stehen die (industriellen) Arbeiter im Vordergrund, die direkte Aktion (Generalstreik, Sabotage, Boykott, Blockade, Fabrikbesetzung) im ökonomischen Bereich wird propagiert.

- In Frankreich Fernand Pelloutier (1867-1901) und Pierre Monatte (1881-1960) als wichtige Vertreter der anarcho-syndikalistischen Bewegung. Betonung der Freiheit des Arbeiters, gegen jede Form des autoritären Sozialismus, Individualismus, in den Bourses du Travail auch Elemente des sozialen Anarchismus Proudhons. Letztere werden der 1895 gegründeten Confédération Générale du Travail (CGT) angegliedert, mit dem Ziel durch Generalstreik die Revolution einzuleiten.
- In Spanien entscheidet sich die Arbeiterbewegung, nach der Spaltung der IAA, für einen Anarchismus im Sinne Bakunins und Proudhons. Der Mitarbeiter Bakunins, Giuseppe Fanelli (1827-1877) propagiert den Anarchismus. Binnen kurzer Zeit grosser Anhang vor allem im südspanischen Landproletariat und im Industrieproletariat. 1881 Kongress spanischer Arbeiter- und Bauerngewerkschaften: gegen politische Organisation, mit Ziel einer freien Föderation von freien Produktionsvereinigungen. Unter starker Repression ständige Unruhen, mit Höhepunkt 1909 in Barcelona. 1911 Gründung der Confederacion Nacional del Trabajo (CNT). Nach der Revolution und im Bürgerkrieg lokale Realisierung der anarchistischen Ziele, aber die Niederlage der spanischen Revolution begründet auch die Niederlage des Anarchismus.

8.4 ANARCHISMUS IN DER SCHWEIZ - DIE JURAFÖDERATION

Die Geschichte der Juraföderation steht in engem Zusammenhang mit den Auseinandersetzungen in der Internationalen Arbeiter Assoziation:

1869 Gründung der fédération romande der IAA in Genf. Doch bald schon Spannungen innerhalb der Föderation zwischen "Marxtreuen" und "Bakunianhängern". Letztere vor allem vertreten durch die Delegierten des Jurabundes der IAA, James Guillaume und Adhémar Schwitzguébel. Sie vertreten eine gewerkschaftlich-revolutionäre Linie, sind für das Kollektiveigentum, die Wahlenthaltung (in der Diskussion um die neue Bundesverfassung wird gemäss anarchistischer Grundhaltung Stimmenthaltung beschlossen) und die Aufhebung des Erbrechts. Enge Zusammenarbeit und ideelle Nähe zu Bakunin, aber kein "Anhängsel" Bakunins, wie es die marxtreue Darstellung sieht.

Der jurassische Zweig der Föderation wächst (1871 ca. 27 Sektionen), unterhält enge Beziehungen zu Spanien und Frankreich, bleibt in der Schweiz aber eher isoliert. Nach der Londoner Konferenz der IAA, die eine einheitliche Landesorganisation will, kommt es zur Gründung der *fédération jurasienne* am 12. November 1871 in Sonvillier: mit einer lockeren Organisationsgrundlage bei maximaler Autonomie der Sektionen.

Das "Zirkular von Sonvillier" dokumentiert die Auflehnung gegen die Autorität des Generalrats und Marx'. Bei Marx und seinen Anhängern gilt dieses als Zeichen der weltweiten Konspiration, getragen von Bakunin und der jurassischen Föderation. Am Haager Kongress vom 2.-7. September 1872 gelingt, unter Manipulation der Mandate, der Ausschluss des abwesenden Bakunins und Guillaumes. Darauf wird am 15./16. September die vorerst inoffizielle anti-autoritäre Internationale in St. Imier gegründet. Teilnehmer aus Spanien, Italien, Frankreich und dem Jura; in vier Resolutionen wird das Autonomieprinzip, die revolutionäre, kollektivistische Aktion unterstrichen (vgl. Anhang). Nach drei weiteren Kongressen verliert diese jedoch an Kraft und die jurassische Föderation zerfällt. Gruner nennt unter anderen folgende Gründe:

Wirtschaftskrise (Schwächung der gewerkschaftl. Widerstandskraft), starres Festhalten am Abstentionismus (während direkte Demokratie ausgebaut wird) und der Übergang vom Kollektivismus und Utopismus zur Propaganda der Tat, einem kommunistischen und z.T. terroristischen Anarchismus unter Paul Brousse, Petr Kropotkin und Georg Plechanow. Dieser kommunistische Anarchismus verlagert sein Zentrum nach 1880 vermehrt nach Frankreich und Grossbritannien. Die anarchistischen Kreise in der Schweiz erfahren unter einem erhöhten Ausländeranteil eine Radikalisierung, somit setzt auch eine vermehrte staatliche und diplomatische Repression ein (Ausweisung Brousses 1878, Kropotkins 1881).

8.5 'NEUER' ANARCHISMUS: ANTIAUTORITÄRE STUDENTINNEN-BEWEGUNG UND JUGENDBEWEGUNGEN

Unter dem Eindruck der StudentInnenbewegung von 1968 beschränkte Renaissance des Anarchismus.

- Vor allem in Deutschland und Frankreich Wiederaufnahme der Kontroverse zwischen Partei-Kommunisten und Anarchisten: "Wir wollen damit zeigen, dass eine Partei niemals die Befreiung der Arbeiterklasse bewerkstelligen kann." (G. und D. Cohn-Bendit, in Linksradikalismus)
- Generelle Kritik der Industriegesellschaft, wo freie Selbstentfaltung durch Manipulation, Repression und Konsumterror verhindert wird. Suche nach Wegen der Emanzipation und Demokratisierung; Elemente des Rätekommunismus, Existenzialismus und Dadaismus werden aufgenommen.

Seit 1968 erscheinen zahlreiche, kleine anarchistische Bewegungen und Zeitungen - ebenso Musikgruppen - auch in der Schweiz: "Agitation", "Blätter für Bewusstsein und politische Aktion", "le Réveil" u. a. Zentren in den 80er Jahren bilden vor allem Basel (Stadtgärtnerei, libertäres Zentrum), Bern (Zaffaraya/Reithalle mit dem "Megaphon"), Zürich (Banal, Bolo' Bolo-Bewegung), La Chaux-de-Fonds (Organisation Socialiste Libertaire) und andere.

Sie alle haben verschiedene, mehr oder weniger starke, anarchistische Prägungen. Versuch einer Gemeinsamkeit: Umwandeln des alten Schlagwortes "Propaganda der Tat" in einen pragmatischen Anarchismus mit "Propaganda durch die Tat", sei es durch verschiedenste Formen des zivilen Ungehorsams oder die kommunitäre Lebensform. Letzteres findet seit 1968 (Zürich: Freie Republik Bunker) bis heute ihre Aktualisierung in der Forderung nach "Freiräumen".

Zuweilen scheint dieser Anarchismus in einen letztlich unpolitischen Aktionismus zu verkommen, der über die Realisierung individueller Selbstverwirklichungswünsche kaum andere Horizonte mehr ausweist.

Fragen zum Selbststudium

1. Inwiefern hat sich die anarchistische Kritik an der Autorität der kommunistischen, zentralistischen Partei bestätigt?
2. Stellen Sie Hypothesen auf, warum es der Anarchismus schwierig hat, ein dauerhaftes (Rand-)element politischer Kultur zu werden.